FREIRAUM GESTALTEN

01...2026

Magazin für Planung, Bau und Ausstattung

www.freiraum-gestalten.info



GRÜNE HÜLLE

AERA Berlin: Eine Dachfläche wandelt sich zur Parklandschaft

ulmer

PORTRÄT

Institution: DGNB
Wohnbau: Studierendenwohnheim Alice-Salomon-Haus, Reutlingen

PLANUNGSTECHNIK

Staudenpflanzungen: Die Planung muss die spätere Pflege von Anfang an berücksichtigen.

STADTGRÜN

Music Garden: Die Gestaltung des Stadtparks in Toronto ist inspiriert von Musik und Tanz.

ALICE-SALOMON-HAUS, REUTLINGEN

IMMOBILIEN

Fließende Landschaft statt Mauern

Rund zehn Meter Höhenunterschied liegen zwischen der Reutlinger Pestalozzistraße und der Hermann-Ehlers-Straße. Dazwischen befindet sich das Alice-Salomon-Haus, ein 2023 eröffnetes Studierendenwohnheim mit Zugängen von beiden Straßenniveaus. Im Zuge des Neubaus wurden auch die Außenanlagen umfassend neu gestaltet. Die zentrale Herausforderung bestand darin, beide Eingangsebenen trotz des erheblichen Höhenunterschieds barrierefrei miteinander zu verbinden.

Text Susanne Wannags

Bild Freiraumplanung Sigmund/Kevin Schlotz



Das Konzept der barrierefreien Gestaltung ohne Mauern wurde auf den gesamten Freiraum der Anlage übertragen.



Bilder Freiraumplanung Sigmund/Kevin Schlotz

Das Wegenetz mäandert vom tiefsten bis zum höchsten Punkt des Areals.

Die Freiraumgestaltung am Alice-Salomon-Haus überwindet die Höhen barrierefrei und verbindet die Gebäude.



Bild Freiraumplanung Sigmund

Mauern wären die naheliegendste Lösung gewesen, um die Höhenunterschiede des Geländes technisch abzufangen. Für Jörg Sigmund, Geschäftsführender Gesellschafter der Freiraumplanung Sigmund Landschaftsarchitekten GmbH in Grafenberg, kam dieser Ansatz jedoch nicht infrage. „Für mich war von Anfang an klar, dass wir an diesem Ort auf Mauern verzichten. Ich wollte keine harten Geländeabsätze, sondern eine fließende Landschaft, die den klaren, eckigen Baukörpern etwas entgegensetzt", erklärt der Landschaftsarchitekt.

Landschaft als verbindendes Element

Die Idee einer modellierten, durchgehenden Landschaft überzeugte auch den Bauherrn, die GWG – Wohnungsgesellschaft Reutlingen mbH. Das Konzept wurde daher nicht nur im direkten Umfeld des Neubaus umgesetzt, sondern auf das gesamte Areal übertragen, das mehrere Studierendenwohnheime umfasst. Damit wurde die Freiraumgestaltung zu einem verbindenden Element innerhalb des Quartiers.

Voraussetzung für diesen Ansatz war eine intensive planerische Vorbereitung bereits in einer frühen Entwurfsphase. „Wir haben Geologen und Statiker mit Spezialisierung auf Erdstatik hinzugezogen, die die erforderlichen Berechnungen übernommen haben", sagt Sigmund. Die Böschungen, die stellenweise Neigungswinkel von 70 bis 80 Grad aufweisen, wurden mit einem Steilwand-Begrünungssystem gesichert und anschließend begrünt. Auf diese Weise ließ sich die gewünschte Geländemodellierung realisieren, ohne auf massive Stützkonstruktionen zurückgreifen zu müssen.

Barrierefreie Erschließung im Gelände

Aus dem Konzept der fließenden Landschaft ergab sich nahezu automatisch eine weitere zentrale Anforderung an die Erschließung des Geländes: die barrierefreie Ausgestaltung aller Ebenen gemäß DIN 18040-3. Das Wegenetz mäandert in langen, sanften Schlaufen vom tiefsten bis zum höchsten Punkt des Areals und verbindet die umliegenden Gebäude miteinander. Sämtliche Wege sind mit Anfahrschutz und einseitigem Handlauf ausgestattet. Ergänzend dazu ermöglichen Treppenanlagen kürzere Wege für Nutzerinnen und Nutzer, die gut zu Fuß sind. „Damit vermeiden wir ganz nebenbei auch die Entstehung von Trampelpfaden", erklärt der Landschaftsarchitekt.

„In der Landschaftsarchitektur geht es immer um Stadtklima, Kühlung und Biodiversität."

Jörg Sigmund, Freiraumplanung Sigmund

Durch die geschwungene Wegeführung in Kombination mit den Treppenanlagen entstanden differenzierte Grünzonen, die gezielt und abwechslungsreich bepflanzt wurden. „Wenn wir über Landschaftsarchitektur sprechen, geht es immer um Stadtklima, Kühlung und Biodiversität", betont Sigmund. Rund um das Alice-Salomon-Haus prägen großzügige Grünflächen das Erscheinungsbild. Neben Rasenflächen finden sich dort unter anderem splittgemulchte Staudenpflanzungen mit bienenfreundlichen Arten sowie Vogelschutzgehölzen, die ökologische Funktionen mit gestalterischen Qualitäten verbinden.

Erfahrung im geförderten Wohnungsbau

Das Büro Sigmund, gegründet 1957, setzt seit den 1970er-Jahren einen klaren Schwerpunkt in der Objektplanung, insbesondere für öffentliche Bauten und soziale Einrichtungen. Ebenso auch Projekte von Wohnungsbaugesellschaften (Büroporträt siehe Seite 28). Jörg Sigmund verfügt über langjährige Erfahrung darin, auch im geförderten Wohnungsbau hochwertige Freiräume zu realisieren. Mit der GWG Reutlingen verbindet das Büro eine langjährige Zusammenarbeit, in deren Rahmen bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt wurden. „Die GWG ist sehr offen für neue Ansätze und bereit, in attraktive Außenanlagen zu investieren."

Baumpflanzungen als räumliches Gegengewicht

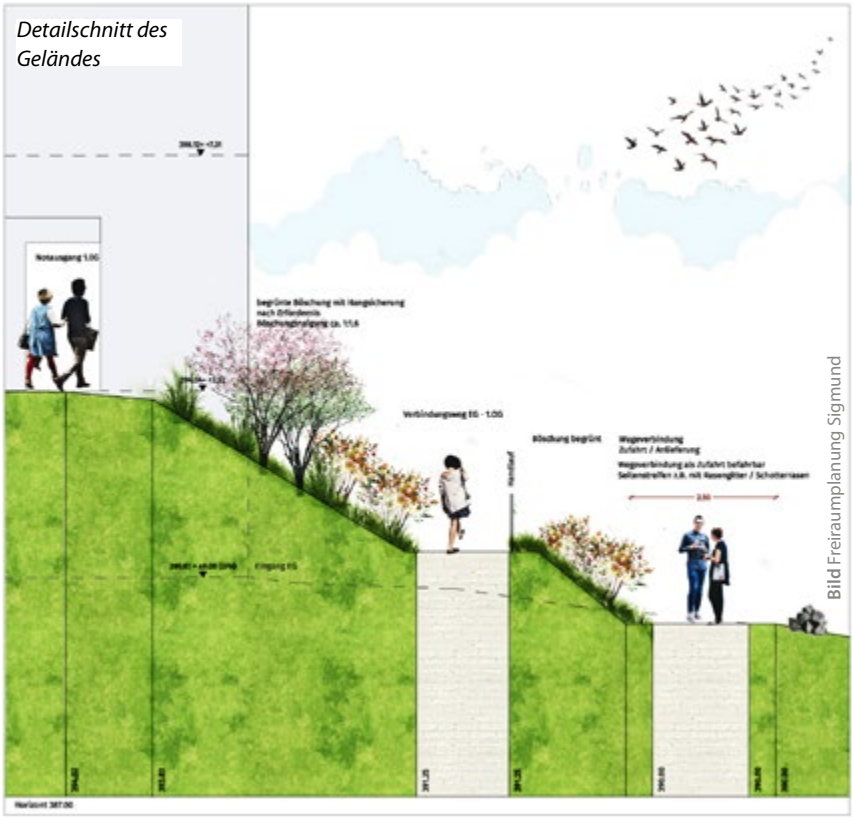
Baumgruppen bilden einen bewussten, lebendigen Kontrast zum siebengeschossigen Wohnheim und strukturieren den Außenraum. Das Büro Sigmund wählte klimaresiliente Zukunftsgehölze wie Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) und Kornelkirsche (*Cornus mas*), die im Zusammenspiel ein vielfältiges Landschaftsbild erzeugen. Zu den Grundstücksgrenzen hin sind die Baumgruppen dicht mit Sträuchern und Bodendeckern unterpflanzt. In Richtung Gebäude lockert sich die Unterpflanzung bewusst auf; hier schaffen Wiesen- und Rasenflächen ein offenes, übersichtliches Umfeld mit hoher sozialer Sicherheit.



Alle Wege sind mit Anfahrschutz und einseitigem Handlauf ausgestattet.

Begrünte Böschungen mit Mehrwert

Die Entscheidung für eine natürliche Hangsicherung ohne sichtbare Stützbauwerke eröffnet selbst in den steilen Böschungsbereichen gestalterische und ökologische Spielräume. „Durch den Verzicht auf Mauern sparen wir erhebliche Mengen an Beton und Naturstein und es entstehen zusätzliche bepflanzbare Flächen", erläutert Sigmund. Trockenheitsverträgliche Stauden mit differenzierten Blütenfarben, Blattstrukturen und Wuchsformen sorgen vom Frühjahr bis in den Herbst hinein für abwechslungsreiche Blühaspekte.



Detailschnitt des Geländes

Bild Freiraumplanung Sigmund



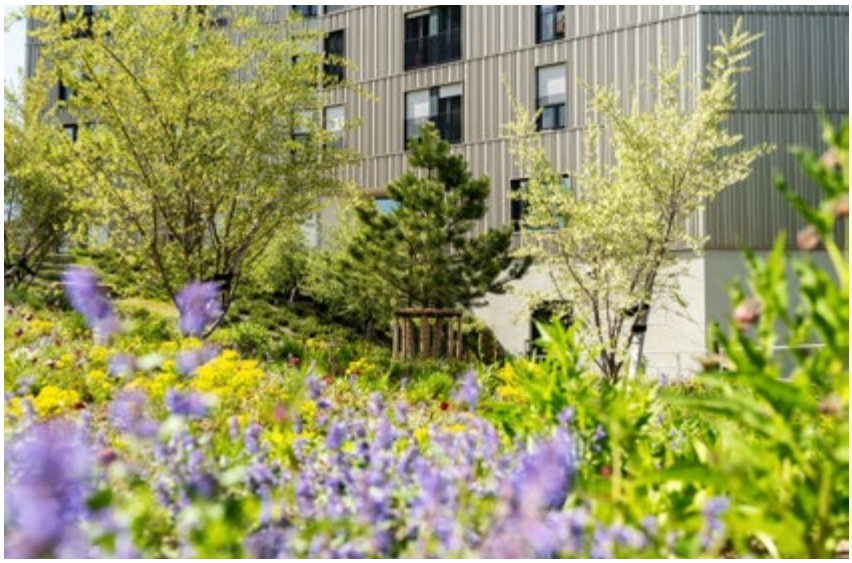
Bilder Freiraumplanung Sigmund/Kevin Schlotz

Treppenanlagen ermöglichen kürzere Wege für alle, die gut zu Fuß sind.

Baumgruppen bilden einen lebendigen Kontrast zum siebengeschossigen Wohnheim und strukturieren den Außenraum.

Bereits früh im Jahr setzen Krokusse (*Crocus spp.*) und Märzenbecher (*Leucojum vernum*) erste Farbakzente. Neben ihrer gestalterischen Wirkung erfüllen diese frühblühenden Geophyten auch eine wichtige ökologische Funktion: Sie zählen zu den ersten Nahrungsquellen für bestäubende Insekten nach dem Winter und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Förderung der urbanen Biodiversität.

Das Pflanzkonzept ist darauf ausgelegt, funktionale und wartungsarme Freiräume zu entwickeln, die zugleich einen hohen gestalterischen Anspruch erfüllen. Die ausgewählten Arten sind robust und standortangepasst und tragen mit ihrer Blühfreudigkeit zur Aufenthaltsqualität im Außenraum bei. Im studentischen Wohnumfeld stärken diese Freiräume das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner, fördern die Identifikation mit dem Ort und wirken sich positiv auf das Mikroklima aus.



Unkomplizierte Pflege

Die Pflege der Grün- und Blühflächen ist bewusst unkompliziert gehalten und war bereits in der Planungsphase ein zentrales Entscheidungskriterium. Die Differenzierung in intensive und extensive Saatflächen reduziert den Pflegeaufwand mittel- bis langfristig. Flächige Wiesenansaaten in nicht begehbaren Bereichen senken den Aufwand in der Jahrespflege deutlich und ermöglichen zugleich die Entwicklung eines vielfältigen Artenspektrums über die Zeit.

Eine zusätzliche Bewässerung der Pflanzflächen ist nicht erforderlich. „Die Wege entwässern in die angrenzenden Grünflächen. Dafür haben wir Substrate mit erhöhter Speicherkapazität eingesetzt, die den Pflanzen langfristig Wasser zur Verfügung stellen“, erklärt Sigmund. Um Erosion zu vermeiden, wird das Oberflächenwasser gefasst, anschließend wieder an die Oberfläche geführt und über eine Retentionsmulde möglichst vollständig versickert.

Funktionale Nutzungen und Lärmschutz

Im oberen Geländebereich an der Hermann-Ehlers-Straße befinden sich Pkw-Stellplätze sowie innovative Doppelparker für Fahrräder. Stellflächen für Lastenräder und die Müllhäuschen sind im unteren Bereich an der Pestalozzistraße angeordnet.

Da sich im Umfeld der Studierendenwohnheime auch Wohnbebauung befindet, wollte die GWG die Aufenthaltsflächen im Freien bewusst reduzieren, um potenzielle Lärmbelastungen zu minimieren. „Ganz ohne Angebote für den Aufenthalt im Außenraum geht es aus meiner Sicht dennoch nicht", sagt Sigmund. Man entschied sich daher für einen zurückhaltenden Ansatz: keine ausgewiesenen Aufenthaltsbereiche mit Mobiliar, sondern informelle Möglichkeiten wie das Sitzen auf Rasenflächen oder auf den Stufenanlagen.



Die Böschungen, die teils Neigungswinkel bis 80 Grad aufweisen, wurden mit einem Steilwand-Begrünungssystem gesichert und anschließend begrünt.

Schlüssiges Gesamtkonzept

Die Außenanlagen am Alice-Salomon-Haus zeigen, wie sich ein klarer gestalterischer Anspruch, funktionale Anforderungen und ökologische Aspekte zu einem schlüssigen Gesamtkonzept verbinden lassen. Durch eine dauerhafte und nachhaltige Gestaltung wird der Außenraum zu einem funktionalen Lebensraum, sowohl für den Menschen als auch für die Natur. ■

HERSTELLER

Beton- und Rasenfugenpflaster
www.braun-steine.de
Steilhangbegrünung
www.helix-pflanzensysteme.de
Fahrradparksystem
www.orion-bausysteme.de
Pollerleuchten
www.bergmeister-leuchten.de

PROJEKTDATEN

Studierendenwohnheim Alice-Salomon-Haus in Reutlingen

- **Flächengröße:** ca. 7.000 m²
- **Bauherr:** GWG – Wohnungsgesellschaft Reutlingen mbH, Reutlingen
- **Bauzeit:** April 2022 bis November 2023
- **Planung Freianlagen:** Freiraumplanung Sigmund Landschaftsarchitekten GmbH, Grafenberg
- **Lichtplanung:** www.zeeb-frisch.de
- **Galabau:** www.gartenbau-maier.de

DIE AUTORIN



Susanne Wannags
ist Sozioökonomin und Fachjournalistin. Seit 2001 schreibt sie Beiträge über und für die Grüne Branche. Außerdem bietet sie Texte, Grafik, Fotos und Social-Media-Betreuung für Unternehmen an.
Kontakt: info@4c-textprojekte.de

Anzeige

Forum h
Grünes denken | planen | gestalten

FÜR GRÜNES GEMEINSAM BEGEISTERN.



Grüne Ideen in schicken, grünen Räumen diskutieren. In inspirierendes Grün blicken. Die Ausstrahlung von Gehölzen und Stauden hautnah erleben. Von grünen Profis beraten werden. Das motiviert und überzeugt!

Nutzen Sie unser grünes Ambiente: von den Beratungsräumen über den Baumpark bis zum Schaugarten, von der professionellen Planung bis zur Beratung. Damit wir gemeinsam grüne Werte schaffen. Im **Forum h**!

Häussermann
Stauden+Gehölze

Im Kornfeld 4, 71696 Möglingen, Telefon 0 71 41/49 99-0
forumh@haeussermann.com, www.haeussermann.com